

Grad der Veränderlichkeit zu erkennt, während er sich gleichzeitig gegen die letzten Consequenzen der Darwin'schen Theorie verwahrt. Herr Desmoulin ist hiemit nicht ganz einverstanden, und findet es logischer, den Darwinismus mit allen den von verschiedenen Seiten daran geknüpften Folgerungen anzunehmen, oder ihn ganz und gar zu verwerfen, und dieser letztere Standpunkt ist es, den er selbst in dieser Frage einnimmt.

Der Verfasser sieht die ganze Lehre von der Veränderlichkeit der Arten für einen beklagenswerthen Auswuchs der neueren Richtung an, welche sich in den Naturwissenschaften breit macht, und welche, ohne der Philosophie ihre Rechte einzuräumen, nur das Beobachtete oder Berechnete als Grundlage annimmt. Dass ein solches Verfahren, bei welchem nur eines der Mittel der Forschung angewendet ist, stets einseitige und unrichtige Resultate liefern müsse, sucht Herr Desmoulin durch einige Fälle zu beweisen, in welchen beobachtete Thatsachen von verschiedenen Forschern eine verschiedene Deutung erfahren haben. Immerhin dürfte es jedoch dahingestellt bleiben, ob das von ihm empfohlene Studium der Geschichte, Moral- und Naturphilosophie u. s. w. in den citirten Fällen, z. B. in der Frage über die Beschaffenheit des Sonnenkörpers, eine sichere Lösung herbeiführt hätten.

Als ein wesentlicher Beweis gegen die Darwinsche Theorie figuriren die heftigen Erdbeben des vorigen Jahres, welche zeigen sollen, dass die zur Abschlussung einer Formation und zur Erklärung des Auftretens einer neuen Fauna zu Hilfe genommenen Katastrophen möglich und wirklich seien.

Dr. M. N. M. Gosselet. Observations géologiques faites en Italie. Lille 1869, 59 S. 8°. VIII Tafeln.

Die letzten Eruptionen des Vesuv und des Ätna haben wieder eine mächtige Anregung zum Studium der für die Vulkanologie classischen süditalienischen Gegend gegeben; Herr Gosselet hatte sich diese Aufgabe gesetzt, und die vorliegende interessante Arbeit ist das Resultat seiner Studien an Ort und Stelle.

Der erste Abschnitt behandelt den Vesuv in dessen Eruptions-Erscheinungen drei scharf getrennte Phasen unterschieden sind: ein erster und ein zweiter Leucitophyr-Ausbruch, zwischen welchen eine Auswurf von Bimsstein stattfand. Von Interesse ist ein Profil, welches durch die Ausgrabungsarbeiten am Ende der Vesuvstrasse in Pompeji aufgeschlossen wurde, und klar zeigt, dass diese Stadt nur durch Asche, Bimssteine und Lapilli verschüttet wurde.

Drei weitere Abschnitte sind den phlegräischen Feldern, dem Ätna und Latium gewidmet. Besonders dankenswerth ist die Sorgfalt, welche der Constitution der geologischen Epoche gewidmet ist, zu welcher die Eruptionen begonnen haben. Es scheint nach denselben die vulcanische Thätigkeit in Sicilien und bei Neapel schon in der Pliocenzeit begonnen zu haben, während sie in der Gegend von Rom erst in der Diluvial-Periode ihren Anfang nahmen.

Dr. M. N. F. Suess. Ueber das Rothliegende in Val Trompia. (Separat-Abzug aus dem LIX. Bande der Sitzungsb. der Wiener Akad. I. Abthl. Jänner-Heft. Jahrg. 1869) 13 S. u. 2 Profiltafeln. Gesch. d. Verf.

Die Beobachtung von Ragazzoni, dass die Lagerstätten angeblicher Steinkohlenpflanzen auf der Höhe zwischen Val Trompia und Val Camonica über den dortigen Quarzporphyren liegen, veranlassten den Verfasser die dortigen Localitäten zu untersuchen, da nach seinen Beobachtungen diese Porphyre in jener Gegend höher zu liegen pflegen. In der That bestätigten sich die Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung der Kohlenformation, indem Professor Geinitz unter einer Suite von der erwähnten Localität nur Pflanzen des Rothliegenden bestimmte. Dieselben sind: *Walchia piniformis* Sch., *Walchia fliciformis* Sch., *Schizopteris fasciculata* Gub., *Noeggerathia cf. expansa* Brong., *Sphenopteris oxydata* Göpp., *Sphenopteris n. sp. aff. Sph. Gützoldi* Gub., *Sphenopteris* sp.

Es sind dies die ersten Dyas-Versteinerungen, welche in den Alpen gefunden wurden. Nach diesen Resultaten dürften Verrucano und Porphyre in Südtirol der Dyas, die erzführenden Schiefer und die begleitenden granitischen Gesteine der oberen Zone der Kohlenformation zugerechnet werden.

Die Lagerungsverhältnisse sind sehr genau geschildert und durch einige sehr anschauliche Profile erläutert.

Dr. M. N. F. Suess. Bemerkungen über die Lage des Salzgebirges bei Wieliczka. (Separat-Abdruck aus dem LVIII. Bd. der Sitzungsb. der